

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Vorwort</i>	V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>	XXIII
<i>Fest- und Gedächtnisschriftenverzeichnis</i>	XXXIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	3
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	5
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	7
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	9
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	9
II. Die Einteilung der Delikte	31	10
1. Verbrechen und Vergehen	31	10
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	11
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	40	12
4. Dauer- und Zustandsdelikte	45	13
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	48	13
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	52	14
7. Unternehmensdelikte	57	15
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	58	16
III. Die Verwirklichungsstadien einer Straftat (<i>iter criminis</i>)	59a	16

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	60	18
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	61	19
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	64	19
2. Das Rückwirkungsverbot	66	21
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	71	23
II. Analogie und Auslegung	75	24
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	75	24
2. Die Methoden der Auslegung	76	24
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	85	27
1. Der internationale Geltungsbereich	85	27

2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	96	31
3. Verfahrensrechtliche Fragen	98	32
IV. Das Völkerstrafrecht	99	32
1. Grundlagen des Völkerstrafrechts	99	32
2. Internationaler Strafgerichtshof	101	34
3. Deutsches Völkerstrafgesetzbuch	103	35
V. Europarecht und Strafrecht	108	36
1. Grundlagen der Europäisierung	108	36
2. Rechtsangleichung im materiellen Strafrecht	111	37
3. Assimilierung und Neutralisierung des deutschen Strafrechts	117	39
4. Europäische Menschenrechtskonvention	118	40

§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.

Die strafrechtliche Handlungslehre	123	43
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	124	43
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	128	44
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	128	44
2. Stellungnahme	135	46
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	139	47
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	149	50

Teil II

Die vorsätzlichen Begehungsdelikte

§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktsgruppen im Gesetz	153	52
I. Tatbestandsbildung und Gesetzesystematik	154	52
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	158	53
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen ..	158	53
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	166	55
§ 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	170	56
I. Die Grundstruktur des Strafurechts	171	56
II. Die Lehre vom Tatbestand	174	57
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	175	57
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand) ..	176	58
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	180	58
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	188	60
1. Deskriptive und normative Merkmale	189	60
2. Objektive und subjektive Merkmale	192	61
3. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	200	63
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	206	64

1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	206	64
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	210	66
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	212	66
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	213	67
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	217	68
1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	218	68
2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel	228	72
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	239	75
4. Sonstige Kausalitätstheorien	242	76
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolgs	246	78
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	246	78
2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	254	80
3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	257	81
4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	259	82
5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	276	88
6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	284	91
7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	289	93
8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	294	94
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	302	98
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestands	303	99
1. Der Tatbestandsvorsatz	304	99
2. Sonstige subjektive Merkmale	312	101
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	313	101
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	316	102
1. Die Absicht als Vorsatzform	317	102
2. Der direkte Vorsatz	322	103
3. Der Eventualvorsatz	323	104
4. Alternativer Vorsatz	340	109
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	347	111
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	347	111
2. Tatumstands- und Bedeutungskenntnis	351	112
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	356	114
1. Überblick	356	114
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel objecto</i>)	360	115
3. Das Fehlgehen der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	364	117
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	374	120

§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.		
Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe	384	124
I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Deliktaufbau	385	124
1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	386	124
2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	391	126
3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	400	129
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	401	129
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs. Unrecht	410	133
II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	412	133
1. Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	412	133
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	413	134
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	418	135
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	429	139
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand		
(§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	431	140
I. Der zivilrechtliche Notstand	436	141
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	437	141
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	441	142
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	444	143
1. Die Notstandslage	446	143
2. Die Notstandshandlung	456	145
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	458	145
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	461	146
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	476	152
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	477	152
7. Zusammenfassender Überblick	479	153
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	480	154
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	481	155
II. Die Notwehrlage	482	155
1. Vorliegen eines Angriffs	483	155
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	487	157
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	493	159
III. Die Notwehrhandlung	496	160
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	497	161
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	498	161
3. Gebotenheit der Notwehr	508	164
4. Der Verteidigungswille	532	173
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	534	173
6. Zusammenfassender Überblick	536	174

§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	537	176
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	538	176
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	543	178
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	543	178
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	545	179
3. Wirkung des Einverständnisses	549	179
III. Die rechtfertigende Einwilligung	550	180
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	551	180
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	552	180
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	569	186
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	569	186
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	570	186
3. Prinzip des mangelnden Interesses	579	189
V. Die hypothetische Einwilligung	580	189
1. Diskutierter Anwendungsbereich	580	189
2. Meinungsstand	582	190
VI. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	588a	193
§ 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungsrecht sowie Festnahmerechte	590	195
I. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	591	195
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	592	196
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	598	198
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 228 BGB	600	199
§ 13 Schuld und Entschuldigungsgründe	604	200
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	605	201
1. Das Schuldprinzip	605	201
2. Die Bedeutung der Schuld im Strafrechtssystem	606	201
3. Schuldlehre und normativer Schuldbegehr	609	202
4. Die Willensfreiheit als Problem des normativen Schuldbegehr	613	204
5. Restümee: Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	617	206
6. Maßstab des Schuldvorwurfs	620	207
II. Die Schuldfähigkeit	621	208
1. Schuldunfähigkeit	621	208
2. Verminderte Schuldfähigkeit	631	212
3. Bedingte Schuldfähigkeit	632	212
4. Herbeiführung der Schuldunfähigkeit in vorwerfbarer Weise: Die <i>actio libera in causa</i>	633	212
III. Die speziellen Schuldmerkmale	643	220
IV. Die Schuldform	646	222
V. Das Unrechtsbewusstsein	648	223

VI.	Die Entschuldigungsgründe	652	224
1.	Der entschuldigende Notstand	653	224
2.	Der Notwehrexzess gem. § 33	666	231
3.	Handeln auf dienstliche Weisung	674	235
4.	Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	676	236
5.	Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	677	237
§ 14	Irrtumslehre	681	242
I.	Überblick	681a	242
1.	Irrtümer in Bezug auf den Tatbestand: Tatbestandsirrtum vs. direkter Verbotsirrtum	683	243
2.	Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen: Erlaubnistarbestands- vs. Erlaubnisirrtum	684	243
3.	Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	685	244
4.	Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe/ Strafverfolgungsvoraussetzungen	686	245
II.	Direkter Verbotsirrtum	687	245
1.	Voraussetzungen	687	245
2.	Rechtsfolge (insbes. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums) ..	688	246
3.	Abgrenzung Tatbestandsirrtum und direkter Verbotsirrtum	692	248
III.	Erlaubnistarbestandsirrtum	693	249
1.	Voraussetzungen	693	249
2.	Rechtsfolge	694	249
IV.	Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	708	255
1.	Voraussetzungen	708	255
2.	Rechtsfolgen	711	255
3.	Abgrenzungsfragen	712	256
V.	Entschuldigungssachverhaltsirrtum	716	258
1.	Voraussetzungen	716	258
2.	Rechtsfolgen	717	258
VI.	Entschuldigungsnormirrtum	722	259
§ 15	Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe sowie Strafverfolgungsvoraussetzungen	724	260
I.	Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	725	260
1.	Persönliche Strafausschließungsgründe	726	260
2.	Persönliche Strafaufhebungsgründe	727	261
II.	Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	728	261
1.	Strafmilderung und Absehen von Strafe	728	261
2.	Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	729	262
III.	Der Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe	730	262
1.	Tatsachenirrtum	730	262
2.	Normirrtum	735	264
IV.	Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	736	264

§ 16 Täterschaft und Teilnahme	737	265
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	738	265
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip .	738	265
2. Der tatbestandsbezogene Täterbegriff	741	266
3. Zurechnung eines täterbezogenen Merkmals über § 14	747	268
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	748	268
1. Früher vertretene Abgrenzungsansätze	749	269
2. Tatherrschaftslehre	751	270
3. Rechtsprechung: Die subjektive Theorie auf objektiv-tatbeständlicher Grundlage	752	271
4. Stellungnahme	753	271
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäterschaft und Nebentäterschaft	754	273
1. Die unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 1)	754	273
2. Die Mittäterschaft (§ 25 II)	755	273
3. Die mittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 2)	771	288
4. Die Nebentäterschaft	790	300
IV. Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	791	301
1. Grundlagen der Teilnahmestrafbarkeit – der Grundsatz der (limitierten) Akzessorietät	791	301
2. Die Anstiftung	801	309
3. Die Beihilfe	816	319
4. Strafbarkeit der Verbrechensvorbereitung nach § 30 I, II	827	325
5. Notwendige Teilnahme	835	330
6. Beteiligung an der Teilnahme	836	331
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	837	332
§ 17 Versuch und Rücktritt	838	334
I. Allgemeine Vorüberlegungen	839	334
1. Der Strafgrund des Versuchs	840	334
2. Der Versuchsaufbau	841	335
II. Vorprüfung	844	336
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	844	336
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	845	336
III. Der Tatentschluss	846	337
1. Inhalt des Tatentschlusses	846	337
2. Das Erfordernis eines endgültig gefassten Tatentschlusses .	847	338
IV. Das unmittelbare Ansetzen	848	338
1. Grundsätzliches	848	338
2. Sonderkonstellationen	851	340
3. Unmittelbares Ansetzen bei Qualifikationstatbeständen, Regelbeispielen und zusammengesetzten Delikten	852	343
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft, mittelbarer Täterschaft und versuchter Anstiftung	855	345
V. Besondere Versuchsformen	859	351
1. Untauglicher Versuch	859	351
2. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	860	352
3. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt	863	354
4. Erfolgsqualifizierte Delikte	865	355

VI. Rücktritt vom Versuch	868	357
1. Grundsätzliches	868	357
2. Keine Vollendung	871	359
3. Kein subjektiver Fehlschlag	872	359
4. Erforderliches Rücktrittsverhalten	881	365
5. Bestimmung des Rücktrittsverhaltens	890	369
6. Die Freiwilligkeit	900	374
7. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	903	376
8. Sonderfälle des Rücktritts	912	380
9. Rücktritt in Abgrenzung zur tätigen Reue	923	383
10. Hinweise für die Fallprüfung	924	384

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	925	387
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	926	387
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	926	387
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	932	389
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	934	390
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestands	935	390
2. Die Erfolgsverursachung	937	390
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	939	390
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolgs	950	394
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	972	403
1. Rechtfertigungsgründe	972	403
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	974	404
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	977	405

Teil IV

Die Unterlassungsstrafarten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	980	407
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	981	407
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	981	407
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	985	409
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	994	412
1. Der Eintritt des tatbeständlichen Erfolgs	995	412
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung . .	996	412
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolgs	999	413
4. Grundlagen der Garantenpflicht	1004	415
5. Die Garantenstellungen	1007	416
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1028	426
7. Der Unterlassungsvorsatz	1030	427
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1032	428

III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1035	429
IV. Die Vorwerbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1038	431
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	1038	431
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1040	431
3. Die omission libera in causa	1041	432
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1042	432
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1043	433
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1045	434
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1050	435

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1054	439
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1055	439
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1061	441
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1062	441
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1063	441
III. Tateinheit	1083	448
1. Erscheinungsformen	1083	448
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1091	450
IV. Tatmehrheit	1092	450
1. Voraussetzungen	1092	450
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1094	451
V. Die Gesetzeseinheit	1096	451
1. Spezialität	1097	452
2. Subsidiarität	1101	453
3. Konsumtion	1103	454
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1106	455
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1107	456
1. Mitbestrafte Vortat	1108	456
2. Mitbestrafte Nachtat	1110	456
VII. Fassung des Urteilsspruchs	1113	457
VIII. Bearbeitungshinweise/Übersicht zu den Konkurrenzen	1114	457
§ 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz .	1116	460
I. Die Problematik	1117	460
II. In dubio pro reo	1118	461
1. Grundsatz	1118	461
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1119	461
3. Rechtsfragen	1121	461
III. Wahlfeststellung	1122	462
1. Grundlagen	1122	462
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	1128	464
3. Unechte Wahlfeststellung	1134	466
IV. Post- und Präpendenz	1135	466
V. Folgen der Wahlfeststellung	1137	467

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1139	469
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1139	469
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1140	470
III. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1141	471
§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1177	479
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1178	479
II. Die rechtliche Prüfung des Falls	1179	480
1. Die Regeln der Logik	1180	480
2. Zweckmäßigkeitssregeln	1186	481
3. Subsumtion und Falllösung	1192	482
III. Die Darstellungsmethode	1193	483
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1194	483
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1196	483
3. Der chronologische Aufbau	1197	484
4. Stil und Ausdruck	1198	484
IV. Aufbaumuster	1200	485
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	1201	486
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	1203	489
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	1204	490
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	1205	491
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1206	493
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	1207	494
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	1208	495
H. Erlaubnistatbestandsirrtum	1209	496
§ 24 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	1222	498
<i>Sachverzeichnis</i>		507